

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellenartige und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Einzelne, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt.“

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Inserate für die „Weißeritz-Zeitung“ nehmen an: in Dippoldiswalde: die Expedition, — in Altenberg: Buchbindermeister Schüpe, — in Frauenstein: Radlermeister Gardtmann, — in Glashütte: Buchbindermeister Schubert, — in Kreischa: Buchbinder Berger, — in Pöschappel: Kaufmann Theuerkauf.

Nr. 134.

Donnerstag, den 12. November 1891.

57. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Um dem neuerdings wieder zu Tage getretenen Wunsche der hiesigen Einwohnerschaft entgegenzukommen, haben wir uns vorgenommen, von Zeit zu Zeit an die Lage der hiesigen Feuerbestellen zu erinnern und werden wir hiermit in heutiger Nummer den Anfang machen. Bei dieser Gelegenheit sei uns gestattet, an einem uns gerade vorliegenden Beispiele in aller Kürze zu zeigen, welchen Werth selbst Großstädte eventuell auf möglichst schnelle und allgemeine Alarmirung ihrer Gesamtfeuerwehren legen, so lange sie noch mit denselben rechnen zu müssen glauben, ohne etwa die geringste Rücksicht auf die dadurch unvermeidliche, leider, oder vielmehr glücklicherweise sehr oft dennoch schließlich als unnötig gewesene erscheinende Aufregung auch der unbetheiligten Gesamteinwohnerschaft zu nehmen. Bekanntlich steht Bayern in der Pflege des Löschwesens unter allen deutschen Ländern mit oben an. So auch München mit seinen 348,000 Einwohnern, einer Burgfriedensfläche von 3699 Hektaren, mit einer Berufsfeuerwehr von 224 und einer freiwilligen, von der Gemeinde vollständig ausgerüsteten, von 716 Mann in 8 den Stadtbezirken entsprechenden Kompanien, welche über eine ausgiebige Hochdruckwasserleitung mit 1600 Hydranten, 2 Dampfpumpen u. s. w. verfügen und dazu eine Alarmeinrichtung von 138 elektrischen Läutwerken besitzen, ganz abgesehen davon, daß jeder Abonnent mittelst Staatstelephon ein bei ihm ausgebrochenes Feuer telephonisch an das Haupt-Feuerhaus melden kann, das erstere erweiterte sich im letzten Betriebsjahre allein um 650 Stationen. Trotzdem wird bei Ausbruch eines Brandes event. noch zu gleicher Zeit, auf jedem Fall aber in einem der 8 Bezirke, a) von 3 Kirchtürmen mit Anschlägen der Kirchenglocken und zugleich Blasen mit Nebelhörnern, b) von weiteren 5 Kirchtürmen nur mit ersteren, c) von den sieben Schulen und d) noch sieben anderen Gebäuden durch Läuten besonders angebrachter Feuer-glocken, gestürzt. Dieser sogen. „Großfeuer-Gesamtsalarm“ wird aber nicht etwa nur ganz ausnahmsweise, sondern sofort gegeben bei einem Brandausbruche in der tgl. Residenz, in den 3 größten Theatern, sowie in sonstigen vom Oberkommando bezeichneten Gebäuden und natürlich event. noch von jeder anfänglich kleinsten Brandstelle aus, zu welcher trotzdem anfänglich aber auch schon von je einem Kirchturm u. s. w. aus der betr. Bezirk allarmirt worden war. — Während der Berufsfeuerwehmann jederzeit völlig gerüstet zur Hilfe bereit ist, der Pflichtfeuerwehmann wie er geht und steht zu seinem Berufe oder an den Brandplatz eilen kann, ist der „freiwillige“ in der üblen Lage, unter allen Umständen oft erst in seine Wohnung eilen, auf jeden Fall eben seine persönliche Ausrüstung anlegen zu müssen, und wenn auch darüber in der Regel oft nur Minuten vergehen, wie lange währen diese dem Hilfe fordern und deshalb nur allzu oft, wenn auch in der Regel im Gefühl reinster Menschenliebe, doch in solchen Fällen wahrlich ungerecht urtheilenden Publikum. Deshalb ist und bleibt überall eiliger Alarm vor wie nach bei jedem Brande die erste Hauptsache, dessen sofortige gewissenhafte Vermittelung sich jeder erwachsene Mensch zur ersten Pflicht machen sollte. — Daß aber auch ernste Strafe auf frevelhaftem Mißbrauch solcher Einrichtungen steht, ist selbstverständlich.

— Bei dem herannahenden Jahreschlusse werden erstmalig die zur Einkerbung der Beitragsmarken für die Invaliditäts- und Altersversicherung dienenden Quittungskarten bei den mit der Einziehung der Versicherungsbeiträge beauftragten Stellen (Krankenkassen und Gemeindebehörden) zum Umtausch gegen neue Karten gelangen, um dann nach § 107,1 des Invaliditäts-

und Altersversicherungsgesetzes der Versicherungsanstalt für das Königreich Sachsen (Dresden) zur Aufbewahrung zurückgesandt zu werden. Der Bezug der neuen Karten ist den obgenannten Stellen durch eine neuerdings vom tgl. Ministerium des Innern erlassene Verordnung sehr erleichtert worden. Nach derselben erfolgt die Ausgabe der Karten an die erwähnten Stellen durch Vermittelung ihrer Aufsichtsbehörden, d. h. der vorgelegten tgl. Amtshauptmannschaft bez. — in Städten mit revidirter Städteordnung — durch den Stadtrath, welcher letzteren die Karten in nächster Zeit von der Versicherungsanstalt zugehen werden. Die Krankenkassen und Gemeindebehörden haben sich hiernach zur Erlangung neuer Karten nicht an die Versicherungsanstalt direkt, sondern an die zuständige tgl. Amtshauptmannschaft oder den betr. Stadtrath zu wenden.

Glashütte. Der Militär-Gesang-Verein feierte am 8. November sein 1. Stiftungsfest im Vereinslokal und hatte hierzu die übrigen Kameraden nebst Frauen eingeladen. Die Vorträge wurden insgesamt sehr gut vorgetragen und was besonders die Gesänge betrifft, so kann der Verein sich nur freuen, daß in der kurzen Zeit mit ganz ungeübten Kräften so Hübsches geleistet wurde. Nach den Vorträgen fand der übliche Ball statt.

— Am Sonntag feierten Herr Uhrmacher Sommer und am 9. Novbr. Herr Schneidermeister und Schnittwaarenhändler Fiebig ihr 25jähriges Ehejubiläum. Beide Silberpaare wurden von ihren vielen Freunden und Bekannten recht zahlreich beschenkt, auch brachte der Männer-Gesang-Verein Herrn Sommer, seinem Mitgliede, ein Ständchen.

Kreischa. Vor kurzem wurde in einer im Schumann'schen Gasthose in Pöschappel tagenden, ziemlich stark besuchten Versammlung die unsere Gegend so lebhaft bewegende Eisenbahnfrage ventilirt. Es wurde dabei von dem auch in diesem Blatte schon erwähnten Projekt Deuben—Pöschappel—Kreischa—Lodwitz—Niederseibitz gesprochen, ganz besonders aber war man für die Erlangung der Personen- und Güterbeförderung auf der Händchener Kohlenzweigbahn, die bekanntlich in Pöschappel einmündet. Man kam endlich zu dem Beschlusse, Dienstag, den 17. November d. J., Nachmittags 5 Uhr, auf der „Goldenen Höhe“ noch eine Versammlung abhalten zu wollen, die jedenfalls sehr zahlreich besucht werden dürfte, und in welcher eine an den Landtag einzureichende Petition abgefaßt werden soll, betreffend die oben erwähnte Erlangung von Personen- und Güterbeförderung mit letztgenannter Linie. Es liegt nun an den interessirten Gemeinden, wie Pöschappel, Quohren, Kleincarsdorf, Kreischa, Lungwitz, Lodwitz u. a. m., sich ebenfalls zu rühren und zu der gedachten Versammlung geeignete Vertreter zu senden, die für das erwähnte Projekt — Deuben—Pöschappel—Kreischa—Seibitz — Propaganda machen.

— Am Sonntag Abend feierte die hiesige freiwillige Feuerwehr ihr 16. Stiftungsfest in ungetrübtester Laune. Die genannte Korporation versammelte sich in Haag's Restaurant und zog von da mit Musik und Beschafelbeleuchtung in Blasche's Etablissement, woselbst die Festlichkeit in echt kameradschaftlichster Weise verlief.

Dresden. Die Anmeldung und Einweisung der Mitglieder beider Ständekammern zum 24. ordentlichen Landtag des Königreichs Sachsen wird am Mittwoch, den 11. November, Nachmittags 4 Uhr, im Landhause durch die Einweisungskommissionen, welche für jede Kammer aus dem Direktorium derselben vom letzten Landtage bestehen, erfolgen. Die erste der Präliminaritzungen, welche dem offiziellen Eröffnungssatt-

des sächsischen Landtages im tgl. Residenzschlosse voranzugehen pflegen, wird noch an demselben Abende (Mittwoch) um 6 Uhr in der Zweiten Kammer stattfinden. Dieser ersten folgen im Laufe des Donnerstags die 2. und 3. öffentliche Plenarsitzung der Zweiten Kammer, sowie die nicht öffentlichen Plenarsitzungen der Ersten Kammer. In diesen Sitzungen wird die Wahl der Direktorien, die Verpflichtung der neuereitretenden Abgeordneten der Zweiten und der neuen Mitglieder der Ersten Kammer, sowie in der Zweiten Kammer die Ausloosung der Abgeordneten in die fünf Abtheilungen, die Konstituierung der beiden Kammern und die Wahl der verschiedenen Deputationen derselben vorgenommen werden. Am Freitag, den 13. Novbr., Mittags 12 Uhr, erfolgt dann die feierliche Eröffnung der 24. ordentlichen Ständeverammlung durch den König im Thronsaale des tgl. Schlosses. Derselben geht Vormittags 9 Uhr in der evangelischen Hofkirche der herkömmliche Eröffnungsgottesdienst voraus. Freitag Nachmittags 3 Uhr werden die Mitglieder beider Kammern zur königl. Tafel beschieden werden. Die ordentlichen Plenarsitzungen werden wahrscheinlich am Montag, den 16. November, ihren Anfang nehmen.

— 1887 stimmten die Stadtverordneten im Principe der Errichtung eines städtischen Elektrizitätswerkes zu, da Siemens & Halske und Schücker & Co., ebenso Kummer & Co. sich zur Aufstellung von Projekten erbieten, es wurde ein aus beiden städtischen Kollegien gebildeter 5gliedriger Ausschuss ernannt und dieser entschied sich im August 1890 für das Projekt Siemens. Bekannt ist die in der Stadtverordnetenitzung vom 16. Oktober 1890 erfolgte Ablehnung der Rathsvorlage. Man beschloß, trotz kräftiger Befürwortung vom Rathshause aus, eine zuwartende Stellung einzunehmen, die Elektrizitätsausstellung in Frankfurt a. M. abzuwarten und künftighin eine allgemeine Konkurrenz auszuschreiben; mit großer Majorität wurde dieser Beschluß gefaßt. In der am Freitag abgehaltenen Stadtverordnetenitzung trat man der Errichtung eines städtischen Elektrizitätswerkes wieder näher und bewilligte zu den Vorarbeiten — früher im Juli 1890 waren bereits 4000 M. bewilligt worden — 30,000 Mark Berechnungsgeld, da durch die Frankfurter Ausstellung sich ergeben hat, daß ein nennenswerthes Risiko nicht zu erwarten steht. Es wurde eine Kommission zu wählen beschloffen, welche sich mit der Einladung zur Konkurrenz zu befassen haben wird.

Freiberg. Der am 31. Oktober zum Ehrenbürger hiesiger Stadt ernannte Stadtrath, Rechtsanwält und Rotar, Justizrath Blüher, ist am 9. November an den Folgen eines schweren Leberleidens verstorben.

Frankenberg. Der hiesige Webwarenfabrikantenverein beschäftigte sich in seiner Sitzung am 6. Novbr. mit der Frage der Beschickung der Chicagoer Weltausstellung. Nach eingehender Aussprache kam man überein, daß für die hiesige Webindustrie die Beschickung der Ausstellung nicht allenthalben rätzlich erscheine, da einestheils das amerikanische Absatzgebiet durch dort entstandene Konkurrenz wesentlich geschmälert worden und dadurch das Interesse für Amerika theilweise geschwunden sei, andererseits aber die für den Export gearbeiteten Musterneheiten bei dem Saisonwechsel sofort auf die betreffenden Handelskreise einwirken müßten, die Musterwaren also nicht erst auf Ausstellungen der Konkurrenz preisgegeben werden könnten. Der hiesige Fabrikantenverein wird somit der sächsischen Textilkollektivausstellung in Chicago als geschlossene Gruppe nicht beitreten, er stellt es aber seinen Mitgliedern anheim, sich an dem in Chemnitz geplanten Unternehmen unter eigener Firma zu betheiligen.

Mittweida. In unserer Stadt ist man gegen-